

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Zeile 12 h. Schlus für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 134

Donnerstag, 7. November 1907

46. Jahrgang.

## Der Staatsvoranschlag für 1908.

Marburg, 7. November.

Freude herrscht in den mehr oder minder der Regierung zugetanen Blättern über den vorgestern dem Parlamente vorgelegten Staatsvoranschlag für 1908, der um zwei Millionen Kronen mehr an Einnahmen als an Ausgaben ausweist, vor allem aber über das zu gleicher Zeit vorgelegte Gebarungsergebnis des Jahres 1906, welches einen Überschuß von 146 Millionen Kronen aufweist. Jubelhymnen tönen auf und preisen das seit Jahrhunderten in Finanzkalamitäten gewesene Österreich, von dem es nun in der überschwenglichsten Weise heißt, daß es durch diesen Gebarungüberschuß mit einem Schloge in die vorderste Reihe der finanziell gefestigten Staaten gerückt sei. Wir aber vergessen bei diesen billigen Jubelklängen nicht die Art, in welcher bei uns solche Überschüsse erzielt werden; wir erinnern uns da an so viele Pflichten des Staates, die er gar nicht oder nur in unzureichendem Maße erfüllt und deren Vernachlässigung im Vereine mit der rücksichtslosen Handhabung der Steuerschraube solche Lustbilder trügerischer Gebarungüberschüsse erzeugt. Wie viel ist der Staat schuldig ganzen Kategorien seiner Angestellten, den Lehrern, dem Gewerbe- und Bauernstand, den Arbeitern, welche vergeblich darauf harren, daß man die Alters- und Invalidenversorgung einführe wie im Deutschen Reiche, der öffentlichen Kranken- und Siechenpflege usw. Wie ein Bettler mit hungrigem Magen, aber angetan mit dem Prunkkleide des erpreßten „Gebarungüberschusses“, so sieht in Wirklichkeit das Staatsgebilde aus.

Wien, 5. November.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch den Finanzminister Doktor Ritter v. Korytowski der Entwurf des Finanzgesetzes und der Voranschlag für das Jahr 1908 zur verfassungsmäßigen Behandlung unterbreitet. Wir entnehmen ihm nachstehende Zahlen:

Der Staatsvoranschlag für das Jahr 1908 weist ein Gesamterfordernis von **2133,823.108 K.** und eine Gesamtbedeckung von **2135,774.746 K.**, mithin einen Überschuß von 1,951.638 K. auf, welcher gegenüber dem Überschuß von 1907 von 890.907 K. um 1,060.731 K. höher ist. Nachstehend die Detaillierung, in welcher die Hauptsummen der einzelnen Titel angeführt sind:

### Staatsseinnahmen.

	Kronen
Allerhöchster Hofstaat	—
Kabinettskanzlei Sr. Majestät	—
Reichsrat	—
Reichsgericht	—
Ministerrat und Verwaltungsgerichtshof	2,637.590
Gemeinsame Angelegenheiten	—
Ministerium des Innern	2,830.830
Ministerium f. Landesverteidigung	1,351.696
Ministerium f. Kultus u. Unterricht	18,174.402
Ministerium der Finanzen (inkl. Staatsschuld)	1,376,308.531
Handels-Ministerium	187,677.870
Eisenbahn-Ministerium	494,204.480
Ackerbau-Ministerium	41,550.571
Ministerium der Justiz	3,937.111
Oberster Rechnungshof	—
Pensionen	7,106.656
Summe der Staatseinnahmen	2.135,774.746

### Staatsausgaben.

	Kronen
Allerhöchster Hofstaat	11,300.000
Kabinettskanzlei Sr. Majestät	176.531
Reichsrat	3,735.280
Reichsgericht	67.464
Ministerrat und Verwaltungsgerichtshof	4,351.794
Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten	282,519,798
Ministerium des Innern	84,129.189
Ministerium f. Landesverteidigung	78,713.752
Ministerium f. Kultus u. Unterricht	111,957.561
Ministerium der Finanzen (inkl. Staatsschuld)	712,494.087
Handels-Ministerium	198,544.860
Eisenbahn-Ministerium	412,123.310
Ackerbau-Ministerium	62,002.353
Ministerium der Justiz	86,048.911
Oberster Rechnungshof	630.200
Pensionen	85,028.018
Summe der Staatsausgaben	2.133,823.108

### Untersteuer im Staatsvoranschlage.

Für Untersteuermark befinden sich im Staatsvoranschlage folgende Posten:

Staatsbeitrag zu den Kosten des Baues der Draubrücke zwischen Mahrenberg und Wuchern, (erste Rate) 10.000 K. — Bau einer Brücke mit eisernem Oberbau und steinernem Unterbau über den Draußuß in Marburg, Kilometer 66<sup>6</sup>/<sub>10</sub> der Trierer Reichsstraße, (dritte Rate) 30.000 K. — Staatsbeitrag für den Bau einer Brücke über den Save- und Gurkfluß bei Mann, (sechste Rate) 13.397 K. — Staatsbeitrag zur Herstellung von Uferschutzbauten am rechten und linken Draußufer nächst der Bettauer Stadibrücke, Kilometer 43,6 bis 44,0, 4400 K. — Staatsbeitrag zur Sanierung der Hochwasserverhältnisse am Sannflusse im unteren

## Stürme.

Roman von Paul Maria Vaccaro.

22) (Nachdruck verboten.)

„Das hören Sie doch, Durchlaucht, nicht wahr?“  
 „Ah-ça! Ganz nach Belieben, Gräfin. Wahrscheinlich, wie in der „Afrikanerin!““  
 „Was meinen Durchlaucht hiermit? — Etwa den Sturm im dritten Akte? Ich glaubte, daß Sie Sturm bloß fühlen, nicht hören; oder wenigstens nicht darauf hören wollen bis Sie ihn fühlen.“  
 „Nein, nein“, erwiderte der Fürst kleinlaut, da ihn jegliche Andeutung an seine Niederlage in die größte Verlegenheit brachte. „Ich wollte die an Bord stürmenden Afrikaner mit der Glanzpique unserer göttlichen Hofoper vergleichen.“  
 „Ach so. — Aber da vergessen Durchlaucht, daß die Kostüme viel zu wünschen übrig lassen. Die haben Sie im Wiener Opernhause gewiß brillanter gesehen und hauptsächlich verhüllender; denn dieser Neger beispielsweise ist zwar dem heißen Klima gemäß adjustiert, aber nicht — angezogen.“  
 „Ah-ça l'horreur! Wie kann eine Dame dergleichen observieren?“  
 „So — warum denn nicht, Durchlaucht? Ich bin in dieser Beziehung durchaus keine Prüde; ja finde sogar, daß, wenn wir Frauen in Museen die marmornen Statuen mit verschiedenen „Achs“ und „Ohs“ bewundern können, man auch diesem schwarzen Apollo einige Aufmerksamkeit schenken darf. Er ist überdies bei weitem anständiger, als der des Belvedere. Ich werde gewiß nicht jene Engländerin

nachahmen, die den Nubiern, welche die Bemannung ihrer Dababie auf der Nilfahrt bildeten, Beinkleider zum Geschenke machte. Die erfreuten Matrosen veräumten nicht, tags darauf die gutgemeinte Gabe der Dame auf den — Armen anzuziehen.“

„Köstliche Anekdote!“ bemerkte Seefeld lachend.  
 „Aber jetzt, Pia, ist es hohe Zeit aufzubrechen. Bleibt es dabei, Durchlaucht?“ frug er nun, an diesen sich wendend, „werden wir, wie verabredet, gemeinschaftlich Freud und Leid unserer Afrikareise teilen?“

„Natürlich, lieber Graf“, beeilte sich der Fürst zu erwidern, „in allem und jedem wie bisher.“

„Nicht so ganz, Durchlaucht“, erinnerte Pia, „oder haben sie schon so bald das Kap Matapan vergessen?“

„Ah-ça! Gräfin, bitte verschonen Sie mich — haben Sie Mitleid mit mir — bin ich doch Ihren geistreichen Sarkasmen auf Gnade und Ungnade verfallen!“

„Gut, gut, Fürst, da Sie es so reuig bekennen, will ich Gnade üben. Doch, wo bleibt Hauptmann Bruno?“

„Ich glaube, Gräfin, er sucht den Vohndiener des Hotel Abbat, das uns so sehr empfohlen wurde und in welchem wir doch, wie beschloffen, insgesamt einkehren?“ bemerkte der Fürst.

Ein Vorübergehender faßte den Namen auf und stellte sich sogleich als Direktor des genannten Hotels vor, der die angesagten noblen Reisenden persönlich erwartete.

„Ah-ça! das ist ja über alle Maßen angenehm,

da können wir alle gleich aufbrechen“, sprach Seine Durchlaucht gnädigst.

Dem zur offiziellen Begrüßung des Fürsten herbeigeeilten Kapitän wurden allseits die herzlichsten Abschiedsworte zuteil und die durch Zufall zusammengewürfelte Reisegesellschaft schied sich endlich an, das ersehnte Ufer, oder vielmehr den Quai de la Douane zu erreichen. Vorher war aber noch ein grimmer Kampf mit den Bootskleuten zu bestehen, welche mit furchtbarer Konfusion und wahrhaft höllischem Geschrei das Deck affenartig erkletterten. Von der Zudringlichkeit und Frechheit der Araber kann man sich wohl kaum einen Begriff machen. Die jetzige Ordnung herrschte damals noch nicht und es war förmlich lebensgefährlich, einer solch wütenden Meute unversehens preisgegeben zu sein. Beutegierigen Seeräubern gleich stürzten sich die Leute aufs Schiff, um den ahnungslosen Reisenden ganz unvermutet Plaid und Taschen aus den Händen zu reißen. Da hilft kein Protest, kein Schreien, sondern nur ein energisches Vorgehen mittelst Händen und auch — Füßen. Dieser äußerste Fall, der in Europa zu einer Gerichtsverhandlung führen würde, ist in Egypten so gebräuchlich, daß man sich höchstens wundern würde, wie man einen Araber anders denn auf solche Weise traktieren kann. Nur dadurch erwehrt man sich vor solchem Gelichter. Gut applizierte Schläge verfehlen niemals ihre Wirkung. Die anstürmende Horde befänstigt sich oder läßt das entriessene Gepäck fallen, um sich dann untereinander mit großem Geheul zu balgen.

(Fortsetzung folgt.)

Sanntale und bei Cilli (erste Rate) 10.000 K. — Regulierung des Savestflusses von Mann abwärts bis Jessenitz (zweite Rate) 81.525 K. — Staatsbeitrag für die systematische Regulierung des Draufusses von Laakdorf abwärts bis zur steiermärkisch-kroatischen Landesgrenze bei Sauritsch und für die Erhaltung der bestehenden Bauten, sowie zur Behebung von Hochwasserschäden am Draufusse in der Strecke von Marburg bis Polstrau (zweite Rate) 124.500 K. — Staatsbeitrag für die Behebung der Hochwasserschäden des Jahres 1903 in der Draufußstrecke von Marburg abwärts bis Polstrau, sowie für die Anschaffung eines Motorschwimmbagger, (dritte Rate.) — Daß die Regierung noch immer bei der lächerlichen 30.000 K.-Rate für die Marburger Draubrücke bleibt, rührt davon her, daß wir gegenwärtig keinen Vertreter der Interessen unserer Bevölkerung im Parlament besitzen; vom Kaufen mit dem Grafen Sternberg hat die Bevölkerung gar nichts . . .

**Gebarungüberschuß von 146 Millionen.**

Russeben erregte in der gleichen Parlaments-sitzung die Mitteilung des Finanzministers Dr. v. Korytowski, daß die Gebarung des Jahres 1906 mit einem Überschusse von nicht weniger als 146 Millionen K. geschlossen habe. Das ist eine Rekordziffer, die auch nur annähernd bisher noch nicht erreicht worden ist, da selbst die größten Überschüsse der letzten Jahrzehnte sich kaum um die Hälfte dieser Summe bewegen.

Die großen Überschüsse sind auch die Erklärung für das Geheimnis, wieso der österreichische Finanzminister den Staatshaushalt ohne Anleihe leicht führen und aus seinen normalen Kasseneingängen sogar große Zahlungen für die Rüstungszwecke der Kriegsverwaltung leisten konnte. Der etatmäßige Überschuß des Jahres 1906 wird nämlich durch eine aus den Kassenbeständen erfolgte Zahlung für militärische Kredite und einem geringen Betrage für Wasserstraßen um 63 Millionen K. vermindert. Nach dieser starken Anzapfung verbleibt dann noch ein Netto-Ergebnis der staatlichen Wirtschaft mit 83 Millionen K., welches in die Kassen des Finanzministers fließt, aber daselbst nicht verbleiben soll. Wie im vorigen Jahre, will der Finanzminister nämlich den Überschuß nicht in den Kassen aufspeichern, sondern für die Investitionen auf den Eisenbahnen, für das Telephon, für Spitalbauten, Beamtenwohnhäuser zc. verwenden. Die Regierung legte ein Finanzgesetz vor, welches sie ermächtigen soll, den genannten Rest des Gebarungüberschusses einschließlich der Kassabestände wie folgt zu verwenden: Ergänzungsanlagen und Erweiterungsbauten, dann für Vermehrung und Ergänzung des Fahrparks der Staatseisenbahnen . . . 57.000.000 K. Ausgestaltung des Telephonnetzes . . . 6.000.000 „ Außerordentliche Dotierung des Meliorationsfonds . . . 4.000.000 „ Gewerbe-, Industrie- und Exportförderung . . . 1.800.000 „

Herstellung u. Ausgestaltung klinischer Abteilungen an Krankenhäusern	8.000.000 „
Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze	300.000 „
Bildung ein. Fonds beh. Förderung der Wohnungsfürsorge für Staatsbeamte	4.000.000 „
Bildung eines Fonds mit derselben Widmung für Salinenarbeiter	1.000.000 „
Unterstützung der Jugendfürsorge	500.000 „

**Eigenberichte.**

**Rotwein, 6. November.** (Landwirtschaftl. Versammlung.) Der Landwirtschaftliche Verein Rotwein hält hier am Sonntag, den 10. d., im Gasthause „zur Linde“ eine um 1/3 Uhr nachmittags beginnende Wanderversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vortrag des Landeswonderlehrers Herrn Gorican: „Die Hauptfehler unserer Wirtschaft“; 2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten und Anträge.

**Pöltschach, 5. November.** (Selbstmord.) Soeben wurde hieher die Nachricht gebracht, daß sich bei seinen Eltern in St. Veit bei St. Marein der hiesige, in allen Kreisen beliebte, 36 Jahre alte Kaufmann Max Schumer erschossen hat. Schwere Krankheit soll den Mann in den Tod getrieben haben. Er hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

**Hochenegg, 5. November.** (Der Gattin den Arm aufgeschlitzt.) Gestern geriet der Besitzer und Gastwirt Johann Ribezl mit seiner Frau in Streit, wobei er derart in Zorn geriet, daß er sein Messer zog und damit seiner Frau den linken Oberarm aufschlitzte. Da er sie überdies mit dem Erstochen bedrohte, wurde er von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte Cilli eingeliefert.

**Lichtenwals, 5. November.** (Evangel. Gottesdienst.) Am kommenden Sonntag, den 10. November um halb 5 Uhr nachmittags findet hier in der Wohnung des Herrn Dr. Wienerroither ein für jedermann zugänglicher evangelischer Gottesdienst (Reformationsfeier) statt.

**Cilli, 6. November.** (Vom Schwurgerichte.) Die Schwurgerichtssessionen im Jahre 1908 beginnen bei dem hiesigen Kreisgerichte wie folgt: Die erste am 27. Jänner, die zweite am 27. April, die dritte am 6. Juli und die vierte am 19. Oktober.

**Cilli, 6. November.** (Trauung. — Personalnachricht. — Ernennung.) Am Montag fand in der evang. Christuskirche die Trauung des Fräulein Chrsjantine Lenart mit dem Gutsverwalter Herrn Fridolin Riedl statt. Trauzengen waren die Herren Buchhalter Albert Richa und Gutsbesitzer Rudolf v. Zandonatti. — Der Gutsbesitzer Herr Rudolf v. Zandonatti hat unsere Stadt verlassen und nahm seinen ständigen Wohnsitz in Laibach. — Der Rechnungsunteroffizier Herr F. Scholger ist zum Kanzlisten für die politische Expositur in Praxberg ernannt worden.

**Pettauer Nachrichten.**

**Evangelischer Gottesdienst.** Am Sonntag, den 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags wird im Musikvereinskaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst abgehalten.

**Vom Theater.** Freitag findet eine Wiederholung der zugkräftigen Operette „Ein Walzertraum“ und Montag eine Aufführung von Schillers „Braut von Messina“ statt.

**Schon wieder ein Totschlag.** Am 30. Oktober d. J. wurde auf der Straße nächst Klappendorf (Winfat) der Besitzersohn Kokol im schwerverletzten Zustande aufgefunden. Derselbe ist am 4. d. seinen Verletzungen erlegen. Trotz eifrigem Nachforschen der Gendarmerie gelang es bis jetzt nicht, die Spur der Täter zu finden. Es dürfte sich, soweit die Verhältnisse des Erschlagenen bekannt sind, um einen Racheakt handeln.

**Blödsinnig irrsinnig geworden.** Als Montag abends in einem Gehöfte in St. Leonhard am Draufelbe die Weiber beim Maischälten saßen, entfernte sich die Frau eines Anwesenbesizers, ging nach Hause und legte sich zu Bett. Als die Angehörigen das Weib schon im tiefsten Schlafe wähnten, stand dieses auf und entfernte sich bei Nacht und Kälte notdürftig gekleidet und ist bis jetzt trotz eifrigem Nachforschens der Gendarmerie nicht gefunden worden. Die Unglückliche, welche 45 Jahre alt und Mutter mehrerer Kinder ist, befand sich schon vor zwei Jahren wegen geistiger Umnachtung in der Beobachtungsanstalt in Graz.

**Vom Gemeinderate.**

Marburg, 6. November.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt die Einkläufe mit. Es befindet sich darunter eine — von der „Marburger Zeitung“ sein-zeit mitgeteilte — vom 17. Oktober l. J. datierte Eingabe der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner in der Angelegenheit der Draubrückenfrage (welcher inzwischen durch den einstimmigen Gemeinderatsbeschuß bereits entsprochen wurde) und eine Eingabe derselben Organisation, welche (wie wir ebenfalls bereits mitteilten) die energischsten Schritte zur Förderung des Marburg-Wieser Bahnbaues verlangt. Beide Eingaben werden zur Kenntnis genommen. G.-R. Futter verwies rüchlich der zweiten Eingabe darauf, daß vom Gemeinderate seinerzeit beschlossen wurde, nach der Reichsratswahl in Marburg eine öffentliche Versammlung einzuberufen, welche der Förderung dieses Bahnbaues dienen soll. Redner verlangt die Durchführung dieses Beschlusses. Es wird hierauf in die

**Tagesordnung**

eingegangen. Anlässlich des Todes der Vorsteherin und deren Stellvertreterinnen der Haushaltungsschule hat die Gemeinde zwei Frauen an deren

**Schell und die unfehlbare Kirche.**

Eine Gelehrtentragödie in 2 Akten. Vortrag, gehalten von Herrn Pfarrer Johannes Heinzelmann aus Willach bei der Reformationsfeier zu Marburg am 31. Oktober 1907.

(Fortsetzung.)

Woher komme es denn, daß die Protestanten auf allen Wissens- und Wirtschaftsgebieten den Katholiken voran sind? — Doch daher, daß die Stärke des Protestantismus im Prinzip der freien, persönlichen Geistesbetätigung beruht, während der Katholik seine Aufgabe wesentlich in bereitwilligem Hinnehmen des Dargebotenen und in gehorsamer Ausführung erblickt — auf Kosten der Denktätigkeit und der Selbstständigkeit. Dementsprechend werde bei der Vorbildung der katholischen Theologen ängstlich darauf gesehen, daß sie von aller Berührung mit den weltlichen Wissenschaften ferngehalten werden; in die Abgeschlossenheit der bischöflichen Seminare dringe nicht ein von dem frischen Wind- und Sturmhauch freier, moderner Geistesbildung. Und doch verpflichtete gerade der Name „katholisch“, d. h. allgemein, zu offener und bereitwilliger Annahme alles Wahren und Guten, das sich bei dem Gegner findet. Konservatismus und Fortschritt seien keineswegs ausschließende Gegensätze. Der echte Konservatismus, wie ihn die ideale katholische Kirche vertreten solle, habe nicht nur eine erhaltende, sondern namentlich eine aufbauende Absicht und sei für

Neugestaltungen und Erweiterungen keineswegs unempfänglich. Mit dem Namen „katholisch“ müsse wahrhaft Ernst gemacht werden! — Und nun gelingt es dem mutigen Kämpfer, der zugleich ein echt deutscher Mann war, Töne anzuschlagen, die im Herzen seines Volkes einen freudigen Widerhall finden mußten. Die einseitige Geltendmachung des romanischen Geistes, der im Jesuitenorden zur vollendeten Auswirkung gekommen ist, müsse endlich einmal aufhören; der germanische Geist, der mit seiner Innerlichkeit ein heilsames Gegengewicht gegen die veräußerlichende Richtung des römischen Nationalgeistes bilde, sei berufen, seinen Teil dazu beizutragen, daß das Ideal des wahren Katholizismus verwirklicht werde. Dies aber könne nur geschehen im Wettstreit aller Völker. Das katholische Prinzip verlange nicht, daß alles in der Religion romanisch oder mittelalterlich werde, sondern daß jede Nation christlich werde. Jeder Nationalgeist lobpreise den Herrn! Wenn er aber einen Beweis dafür habe, wie gewaltig in der Gegenwart der romanische Geist die Katholiken beeinflusse, so sei es eben jener schmähliche, von unzähligen irreführten Katholiken geglaubte Teufelschwindel Leo Tazils, der in erster Linie von den Jesuiten unterstützt worden sei.

Diese Schrift Schells „Über den Katholizismus als Prinzip des Fortschritts“ war eine Fanfare, die allen Dunkelmännern auf die Nerven fallen mußte. Von der Zeit an war Schell schwer ver-

dächtig. Die Jesuiten begannen in Würzburg und Rom ihre Minierarbeit. Der ihnen geistig nahe- stehende Bischof Korom von Trier reiste, so hieß es, eigens zu dem Zweck nach Rom, um eine Beurteilung der Schriften Schells durch die Indekongregation zu erwirken. Der Erfolg blieb nicht aus. Am 22. Februar 1899 meldete der „Osservatore Romano“, das offizielle Organ des Vatikans, daß vier Schriften Schells auf den Index gesetzt, d. h. in das Verzeichnis jener Bücher aufgenommen seien, die als feberisch den Gläubigen zu lesen verboten sind. Unter diesen vier Schriften befand sich die „Katholische Dogmatik“ Schells und die vorhin erwähnte Broschüre „Über den Katholizismus als Prinzip des Fortschritts“. Wie verhielt sich hierzu der Gemäßregelte selbst? Denen, die ihn nicht genau kannten und die Sachlage nicht klar genug überblickten, schien es anfangs, als wolle er Widerstand leisten. Am 27. Februar bestieg er seine Lehrkanzel und äußerte sich zu seinen Zuhörern über das Ereignis der letzten Tage. „Ich habe“, so schloß er unter frenetischem Beifall und konnte damit in der Tat den Anschein erwecken, als sei er bereit, in einen Kampf einzutreten, „ich habe für die Wahrheit streiten wollen und will für sie streiten mein Lebenlang“. Welches aber war diese Wahrheit? Wir können darunter aus der Situation heraus nichts anderes verstehen als die eigene innerste Überzeugung, als das persönlich für wahr Erkantte — mag sein, daß einige Augenblicke lang

Stelle zu wählen. Über Antrag des G.-R. Futter wurden zu diesen Ämtern berufen die Frauen Kornelia Perlo und Fanni Malby.

Gründe-Verbauung.

G.-R. Friedrigger vertritt den Antrag betreffend die Ausarbeitung eines Entwurfes über die Verbauung der Gründe zwischen Triester- und Franz-Josefstraße und beantragt, es sei Baurat Fabender aus Wien, der Sachverständige im Städtebau, zu ersuchen, die Ausarbeitung des Planes mit Rücksicht auf die neue Draubrücke zu übernehmen. G.-R. Kracker beantragt, es möge zuerst die Kostenhöhe festgesetzt werden. Die Angelegenheit wird schließlich behufs Feststellung der Kosten vertagt. Die Zurückung der Grundparzelle Nr. 455, K.-G. Magdalena, durch Herrn Karl Drosenig wird genehmigt. (G.-R. Frei.) Eine lange Wechselrede rief hervor die Einsprache der Marburger Molkereigenossenschaft gegen den Auftrag zur Einwölbung eines Holz- und Kohlschuppens, worüber G.-R. Dr. Malby berichtete, welcher beantragte, der Einsprache stattzugeben. Zum Gegenstande sprachen noch die G.-R. Futter, Havlicek (kontra), G. B. Friedrigger und Bödl; der Sektionsantrag wird schließlich mit Mehrheit angenommen.

Neue Straße.

G.-R. Dir. Schmid berichtet über die Benennung einer neuen, in der Magdalenen-Vorstadt zwischen der Eisenstraße und Reitergasse beim „Führerhaus“ errichteten Gasse und beantragt, sie „Gründelgasse“ zu benennen und begründet dies wie folgt. Johann Benedikt v. Gründel, der Stadtphysikus von Marburg war und 1705 starb, hat die erste (lateinische) Beschreibung des Kohitscher Sauerbrunnens veröffentlicht, die später unter Mitwirkung anderer Ärzte ins Deutsche übertragen wurde und durch welche der Kohitscher Sauerbrunn bekannt wurde. Gründel war einer der trefflichsten Gelehrten und Ärzte Marburgs. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der unterirdische Gang der Schulschwester.

Über den Refurs des Konventes der Schulschwester gegen die Verweigerung der Bewilligung zur Herstellung eines unterirdischen Ganges vom alten Klostergebäude in der Klosterstraße zu dem jenseits des Straßenzuges gelegenen Neugebäude berichtet G.-R. Dir. Schmid.

Die Schulschwester wurden mit ihrem sonderbaren, sichtscheuen Begehren, einen unterirdischen Gang unter der Straße errichten zu dürfen, bekanntlich bereits abgewiesen; in ihrer vom Dr. Rosina verfertigten Einsprache schildern sie diesen Plan als einen ganz harmlosen. Auch sind sie der Ansicht, daß ein solcher unterirdischer Gang der Bauordnung nicht widerspreche und technisch, in Bezug auf die Straßenerhaltung, Abhrentlegung etc. vollständig ohne Bedenken sei. Die Sektion war aber ganz anderer Ansicht; sie sprach sich aus Gründen der Bauordnung und aus anderen Erwägungen einstimmig gegen den unterirdischen Gang der

Schulschwester aus. Die Verlesung der Einsprache wurde mehrmals von lebhafter Heiterkeit begleitet. Der Sektionsantrag auf Abweisung wurde vom Gemeinderate ohne Debatte und einstimmig angenommen. (Beifall.)

Artilleriekaserne.

Über die Vergebung der Schlosser-, Tischler- und Steinmearbeiten für den Bau der Artilleriekaserne referiert G.-R. Bernhard. Die Vergebung der Schlosserarbeiten wird vertagt. Die Tischlerarbeiten beantragt die Sektion folgendermaßen zu vergeben:

- 1. Gruppe an Herrn Ferdinand Pototschnigg mit einem Nachlaß von zwei Prozent von dem Kostenvoranschlag (veranschlagte Summe 16.731 K.);
- 2. Gruppe an Herrn Rudolf Salzer mit einer Aufzählung von zehn Prozent auf den Voranschlag (veranschlagte Summe 9162 K. 10 S.);
- 3. Gruppe an die Herren Paul Drosenig und Peter Hohenegger mit einer Aufzählung von 25 Prozent (Oho-Rufe) auf den Voranschlag (veranschlagte Summe 5435 K. 50 S.).

An diese von der Sektion auf Grund der eingelangten Offerte gestellten Vergabungsanträge knüpfte sich eine lange, stellenweise erregte Wechselrede, an welcher, teilweise wiederholt, teilnahmen die Herren Friedrigger, Bürgermeister Dr. Schmiederer, Futter Neger, Kracker, Cassarek, Dr. Drosel, Jul. Pfriemer und Dr. Malby. Es wurden eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt und bekämpft, so z. B. die Aufteilung der Arbeiten auf vier Gruppen, weiters die Teilung der dritten Gruppe, damit auch der billigere Offertent Herr Anton Wicher, der nur sechs Prozent Aufzählung begehrte, einen Teil bekomme usw. Bei der Abstimmung wurden die 1. und 2. Gruppe gemäß dem Sektionsantrage, die dritte Gruppe aber mit einer Stimme Mehrheit Herrn Wicher vergeben, wodurch, wie G.-R. Cassarek bemerkte, die Gemeinde 1100 K. erspare.

Die Steinmearbeiten (veranschlagt mit 5642 K.) wurden Herrn F. F. Peyer, welcher der einzige Offertent war, vergeben.

Das Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr um Regelung des von ihr beigestellten Fuhrwerkes für Gemeindef Zwecke, dahingehend, es möge der Tagelohn für Schneefuhren u. zw. per Tag und Wagen auf 8 K. erhöht werden, vertritt G.-R. Kracker, welcher dieses Ansuchen, das eine Mehrbelastung von jährlich nur 400 bis 500 K. verursacht, als gerechtfertigt bezeichnet und beantragt, dem Ansuchen stattzugeben. (Angenommen.)

Ein Munitionsmagazin.

Durch die Errichtung der neuen Artilleriekaserne wurde auch die Erbauung eines Munitionsmagazines und Wachthauses in der Gemeinde Wochau nötig. Die Kosten betragen samt der Grunderwerbung 3346 K., welche Kosten die Sektion (G.-R. Kracker) zu bewilligen beantragt. (Angenommen.)

Markt-Angelegenheiten.

G.-R. Frei trägt einen vom Polizeiuspektor Herrn Nießner stammenden Antrag vor, den Geflügelmarkt vom Hauptplatz auf den Platz des ehemaligen Eskomptebankgebäudes zu verlegen und befürwortet die Annahme dieses Antrages mit der Bestimmung, daß die Wägen weiter rückwärts aufgestellt werden müssen. Wird, nachdem noch G.-R. Jul. Pfriemer auf die Berücksichtigung des Brückenbaues aufmerksam gemacht hatte, angenommen.

Über die bereits einmal behandelte Zuschrift des Stadtamtes Pettau um einvernehmliches Einschreiten zur Erlangung der Abhaltung von wöchentlichen Großviehmärkten in Pettau berichtet G.-R. Havlicek, welcher beantragt, es sei dem Ansuchen zu entsprechen, aber unter der Bedingung, daß der Pettauer Großviehmarkt immer um einen oder zwei Tage früher abgehalten werde als der Marburger. (Angenommen.) — Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Marburger Nachrichten.

**Ernennung.** Der Statthalter hat den Feldwebel des Infanterie-Regimentes Nr. 87 Peter Bolger zum Statthaltereiassistenten ernannt

**Für Feuerwehren.** Der Kaiser hat den freiwilligen Feuerwehren in St. Lorenzen a. D. und Wamtichen eine Unterstützung von je 100 K. gelpendet.

**Todesfälle.** Im Barmherzigen-Spitale in Graz verschied gestern früh um 5 Uhr Herr Alois Maicen, Hausbesitzer in Marburg. Die Leiche wird durch die Bestattungsanstalt „Pietät“ nach Marburg zur Beisetzung überführt. — In Kranichsfeld ist heute früh Frau Leopoldine Truska, geb. Franz im 26. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wurde nach Marburg überführt und wird Freitag um halb 5 Uhr von der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofes in Pobersch aus bestattet. — Gestern starb hier Frau Karoline Hadwiger, Materialmagazinsaufsehergattin, im 60. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 4 Uhr vom Hause Nr. 1, Neugasse aus nach dem kirchl. Friedhofe in Pobersch statt. — Am 6. d. starb die gewesene Hausbesitzerin Frau Magdalena Kmetitsch im 72. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Freitag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

**Erstes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines.** Der Marburger Philharmonische Verein eröffnet am Montag, den 11. d. im großen Kasinoaale seine Konzert-Saison und gedenkt auch heuer wieder wie früher in vier Konzerten, durch die Aufführung einer Reihe der besten Werke unserer größten Meister, den Sinn für Musik zu wecken und Kunstfreunden frohe Stunden erhabenen Genusses zu bereiten. Der Verein ist auch bestrebt, in seiner Schule eine große Zahl junger Musiker heranzubilden, um der orchestralen Musik dauernden Grund in Marburg zu schaffen. Die

auch Schell diese Auffassung mit dem Begriff der Wahrheit verband. Aber eben nur für einige Augenblicke. Sehr bald verwandelte und verdichtete sich ihm die Wahrheit, für welche bis an sein Ende kämpfen zu wollen er vorgab, zu der Wahrheit, die die unschleibare Kirche vertrat — gänzlich unabhängig von dem, was der einzelne Forscher dafür anerkennen will oder nicht. Und freilich: diese Kirche, welche solch eine bittere Wahrheit vertrat und bedingungslos respektiert wissen wollte, diese Kirche liebte Schell, der fromme und gute Katholik, von Kindesbeinen an bis ins Mannesalter mit der ganzen Kraft seiner Seele. Sie war ihm ein und alles. Und daß sie ihm das war, ist ein vollgiltiger Beweis für seine wahrhaft rührende katholische Gläubigkeit. Diese Liebe zwang und drang ihn zur Unterwerfung. Zwei Tage später schon teilte er dem Bischof von Würzburg mit: „Ich unterwerfe mich dem Beschluß der Indulgongregation in Gehorsam und Ehrerbietung“ — allerdings hinzuzügend: „Diesen Akt kirchlicher Gesinnung und kirchlichen Gehorsams kann und will ich vollziehen, nachdem ich mich überzeugt habe, daß er mich in keiner Weise mit der Pflicht der erkannten Wahrheit in Widerspruch bringe.“ So schrieb er am 1. März. Am 3. März rechtfertigte er seinen Entschluß vor seinen Hörern: „Es lag ein Konflikt vor zwischen Wahrheit und Kirchlichkeit. Nur im Interesse der Wahrheit habe ich den Akt der Unterwerfung vollzogen und zwar in dem Sinn, daß Wahrheit

und Kirchlichkeit verbunden ist.“ Das hieß doch freilich nichts anderes als dies: Der durch die Kirche und das unschleibare Lehramt vertretenen Wahrheit bringe ich meine persönliche Wahrfähigkeit zum Opfer! — Mochte er selbst diese Schlußfolgerung aus freien Stücken nicht gutheißen, sie entsprach dennoch den Tatsachen.

So war diesem Kämpfer der Mund geschlossen worden. Aber das Jahr 1899 zehrte am Mark seines Lebens. Bald nach seiner Unterwerfung stellten sich Spuren eines Herzleidens bei ihm ein; sieben Jahre später, am 31. Mai 1906, am Freitag vor Pfingsten, wurde diesem edlen Leben durch einen Herzschlag ein Ziel gesetzt. Am Grabe des so jähdahingerafftens sprach der Erzbischof Albert von Bamberg die schönen, tiefbezeichnenden Worte: „Nicht Gelehrsamkeit, sondern Liebe war das Grundgeheimnis dieses reichen Lebens.“ Er war gestorben als ein treuer, gehorsamer Sohn seiner Kirche, ein Opfer seiner heißen und aufrichtigen Liebe zu ihr. Nie hätte er um abweichender Überzeugungen willen in eine Trennung von der katholischen Kirche einwilligen mögen. Solche Trennung wollte er nicht, denn er war, so gerne er jedem Gegner Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sich mit der Wissenschaft und ihren Resultaten auseinanderzusetzen bereit war, bei all seiner theologischen Eigenart ein überzeugter Katholik. Er hat sich unterworfen, aber widerrufen hat er nicht. Genauer gesagt: er brauchte nicht zu widerrufen,

weil seine Kirche einen Widerruf von ihm nicht verlangte. Ob er, wenn dieses der Fall gewesen wäre, widerrufen hätte, das zu erwägen oder gar entscheiden zu wollen, ist nicht unsere Sache. Schell selbst faßte seine Unterwerfung nicht anders auf denn als „die Anerkennung der formalen Rechtsgiltigkeit und Unappellierbarkeit einer höchsten Instanz“, nicht aber als eine „Preisgabe einer wissenschaftlichen Überzeugung“. Er erkannte als guter Katholik den entscheidenden und vom Papst gebilligten Spruch der Indulgongregation als zu Recht bestehend an. Solche Anerkennung zu verweigern fühlte er sich nicht berufen, weil, wie er selbst schrieb, eine Weigerung zur Trennung von der Kirche geführt haben würde.

Mit dem Tode Schells schließt der erste Akt seiner Tragödie. Der tragische Konflikt zwischen seiner Überzeugung und seiner Liebe zur Kirche löste sich so, daß die Liebe nach kurzem Kampf das entscheidende Wort sprach. Aber das Herz ist dem Getreuen über diesem Opfer seiner Liebe gebrochen. Ein Jahr später, nachdem sich der Grabhügel über dem stillen Toten gewölbt hatte, wurde dem ersten Akte der zweite hinzugefügt. Wir kommen damit zur Betrachtung jener Ereignisse, die erst unmittelbar hinter uns liegen, ja, in denen wir streng genommen noch mitten inne stehen. Selbst der Leiche des im Gehorsam gegen seine Kirche und im Frieden mit ihr entschlafenen Mannes wollte man die Ruhe nicht gönnen. (Schluß folgt.)

Aufgaben, die sich der Verein gestellt, sind große; bislang konnte er denselben nachkommen, da sich Gönner und Freunde der Musik gefunden, die dem Verein in seinen Bestrebungen warm unterstützten. Heute wendet sich der Verein an die musiksreundliche Bevölkerung der Stadt, auch sie möge gütigst den schönen Zweck fördern und zwar dadurch, daß sie dem Vereine als unterstützendes Mitglied beitrete. Anmeldungen nimmt Papierhändler Herr Rudolf Gaißer entgegen. Der Kartenvorverkauf für dieses hochinteressante Konzert hat bereits begonnen und es werden die geehrten Abonnenten ersucht, ihre Sitzplätze für alle vier Konzerte bis längstens Freitag, den 8. d. zu sichern, da sie sonst anderweitig vergeben werden.

**Von der Advokatur.** Herr Dr. Karl Falesschini wird, wie wir vernehmen, in den nächsten Tagen eine Advokaturkanzlei eröffnen u. zw. Mariengasse 10.

**Sekundärarztstelle.** Im hiesigen Krankenhaus gelangt die Stelle eines Sekundärarztes zur Wiederbesetzung. Besuche sind bis 20. d. beim Landesausschusse zu überreichen.

**Weihnachtsfeier der Feuerwehr.** Die Schnelligkeit unserer wackeren Wehrmänner wurde beim Ausbruch von Bränden schon oft gar rühmlich anerkannt; sie sind nicht selten schon am Brandplatz, bevor noch die Bewohner der Umgebung des Brandherdes vom Feuer etwas wußten. Aber auch hinsichtlich ihrer durch die Tradition vieler Jahre geheiligten Christbaumfeier sind unsere Wehrmänner immer voran. Und so kann die heutige Christbaumchronik wieder verkünden, daß unsere Wehr die erste Körperschaft ist, die heuer den Plan zu ihrer Weihnachtsfeier bereits vollendet hat. Wie wir vernehmen, veranstaltet unsere Wehr ihre heutige Weihnachtsfeier am Samstag, den 7. Dezember im Kasino-Konzertsaal. Für eine reiche Vortragsordnung wurde gesorgt; Musik von der Südbahnwerkstättenkapelle. Näheres werden wir später mitteilen.

**Humoristischer Abend im Kasino.** Am Dienstag, den 12. d. wird der bekannte vorzügliche Humorist Theodor Woller aus Wien mit den sonstigen Kräften seiner Gesellschaft im Kasino eine Vorstellung geben. Karten im Vorverkauf beim Oberkellner des Kasinos zu 1 K., am Vorstellungsende bei der Kassa 1 K. 40 H.

**Alpenverein.** Gestern abends fand im Alpenvereinszimmer des Kasinos nach den Sommerferien die erste Versammlung der Sektion Marburg statt. Der Obmann, Dr. Schmiderer, begrüßte die Erschienenen in herzlicher Weise und erstattete dann Bericht über die letzte Hauptversammlung des D. und O. Alpenvereines, die in Innsbruck stattfand. An der Tagung nahmen außer Dr. Schmiderer von der Sektion noch teil die Herren Inspektor Raimund Fiala, Oberinspektor Karl Fleckh, Rudolf Sokolschinnegg, Dr. Oskar Drosel, Hans Schmiderer, Direktor Wirth, Oberkommissär Max v. Formacher (samt Frau) und Oberinspektor Kamillo Walenta. Die Generalversammlung, sagte Dr. Schmiderer, rief nach dem Andenken an die vor 32 Jahren ebenfalls in Innsbruck stattgefundene Hauptversammlung des Alpenvereines. Nur wenige von der alten Garde waren heuer noch erschienen, so Petersen, der damalige Präsident. Damals, vor 32 Jahren, fanden sich nur 153 Vertreter zusammen, entsprechend der noch geringen Mitgliederanzahl. Damals wurde die Tätigkeit des Alpenvereines in Tirol noch nicht anerkannt, was auch bei der mageren, nur wenige Häuser umfassenden Beleuchtung zum Ausdruck kam. Es wurden sogar Flugblätter veröffentlicht, die sich gegen den Verein richteten und ihn als „staatsgefährlich“ bezeichneten. Trotz dieser Verhältnisse konnten schon damals 3100 fl. für Weg- und Hüttenbauten bewilligt werden, für die damaligen Verhältnisse eine bedeutende Summe. Einen Umstand von ganz besonderem nationalpolitischen Interesse bezeichnete hierbei Dr. Schmiderer. Zu jener vor 32 Jahren stattgefundenen Generalversammlung erschienen auch 10 Mitglieder des Club Italiano (Italienischer Alpenklub), die auch beim Festmahle anwesend waren, wobei gegenseitig auf beide Nationen gesprochen wurde und wobei ein Vertreter des Italienischen Alpenklubs in die Worte ausbrach: „Die Alpen, die uns trennen, sind das Band, die unsere Nationen verbinden!“ Damals wurden auch noch von deutscher Seite Gelder gesammelt für eine italienische Hütte in der Marmolatagruppe. Heute ist dies freilich etwas anders... Dr. Schmiderer schilderte nun die heutige Hauptversammlung, zu der sich rund 3500 Vertreter der Sektionen einfanden und

die von der ganz im Fahnenstucke prangenden Stadt auf das herzlichste und jubelnd begrüßt wurde. Redner entwarf ein Bild von der Größe, der gewaltigen Tätigkeit des D. u. O. Alpenvereines, dessen Mächtigkeit packend und überwältigend wirkte. In die Schilderung der Hauptversammlung und ihrer Beschlüsse wie verschiedener zu Ehren des Alpenvereines inszenierter Veranstaltungen wußte Dr. Schmiderer so manches launige Wort einzuflechten. Dr. Schmiderer schloß seinen interessanten, alles Wesentliche erschöpfenden Bericht unter lautem Beifall. — Nach einer Pause ergriff wieder Dr. Schmiderer das Wort. Er habe sich einer traurigen Pflicht zu entledigen und wenn er ihr nicht gleich am Beginne der Versammlung nachgekommen sei, so unterließ er dies, um nicht den Abend mit dem Hinweis auf einen schmerzlichen Verlust einleiten zu müssen: Dr. Eduard Glantschnigg, der uns durch den Tod entzogen wurde, hat lange unserer Sektion angehört; an allen unseren Versammlungen nahm er stets regen Anteil und als er noch in Cilli lebte, war er aufs eifrigste um die Erschließung der Samntaler Alpen bemüht. Mit tiefem Bedauern hat uns sein Tod erfüllt, aber die Erinnerung an ihn wird stets in uns wachbleiben! Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. — Hiemit war der offizielle Teil des Abendes beendet. Im anregenden Gespräche, das sich auf verschiedenen Gebieten der Sektionsinteressen bewegte, verließ der weitere Teil des Abends. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Herren Mitglieder zahlreicher als bisher sich an den stets anregend verlaufenden Alpenvereinsabenden beteiligen.

**Verstädtlichung der Marburger Leichenbestattung.** In der vertraulichen Sitzung unseres Gemeinderates, welche der öffentlichen gestern folgte, wurde der Beschluß gefaßt, mit der Inhaberin der hiesigen Bestattungsanstalt, Frau Wolf, wegen Übernahme ihrer Bestattungsanstalt in das Eigentum der Stadt in Unterhandlung zu treten. Dieser Beschluß war die Folge eines vom Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung eingebrachten Antrages. Man kann auf die gedeihliche Lösung dieser Frage, die besonders für die unbemittelten Bevölkerungsschichten, auf welche ein Privatunternehmen selbstverständlich nicht die wünschenswerte Rücksicht nehmen kann, gespannt sein. Die Lösung dieser Frage gehört gewiß mit zu den sozialen Aufgaben der Gemeindevertretung.

**Die Wünsche der Südbahnbeamten.** Die Kanzleibeamten der Südbahn haben in den letzten Tagen in Wien eine Versammlung abgehalten, in welcher sie eine Neuregelung des Gehaltsschemas verlangten. In der Resolution, die der Südbahnverwaltung überreicht wurde, stellen sie die Bitte, ihre bescheidenen Wünsche einer geneigten Berücksichtigung zu unterziehen und in Erfüllung zu bringen. Jene Beamten des Status 3, die wegen vorgeschrittenen Alters oder aus anderen Gründen die vorgeschriebene Prüfung nicht ablegen können, seien nach fünfzehnjähriger Dienstzeit in den Status 2 zu übernehmen.

**Panorama International.** Die dieswöchentliche Prachserie, welche uns einheimische liebliche Gefilde unseres weitbekannten Salzkammergutes wunderbar rein vorführt, dürfte in hohem Grade das Interesse des Publikums erwecken. Die Reise führt uns an den malerischen Traun-, Hallstätter-, Alt-Russeer-, Gosauer-, Grund- und Zellersee, an die Salzach, in das Pingsgau, nach Gastein und Zell am See. Von den romantisch schönen Bildern seien erwähnt: Traunkirchen mit dem 1691 Meter hohen Traunstein, die Orte Obensee, Bad Ischl vom Siriuskogel aus, St. Wolfgang zum 1780 Meter hohen Schafberg, Hallstatt, Gosaukühe und See mit Dachstein (3000 Meter), Alt-Russeer mit der Tristelwand (1773 Meter), Grundsee mit Türkenkopf, Werfen mit dem Schloß, Paß Lueg mit der alten Bergfeste, Golling mit Wasserfall, Wasserboden mit dem Karlinger Gletscher, das herrliche Gastein und Zell am See u. v. a.

**Garnisonwechsel.** Die geplante Verlegung zweier Eskadronen des 4. Dragonerregiments nach Innsbruck wurde, wie heute gemeldet wird, wieder fallen gelassen. Eine Eskadron des Regimentes verbleibt weiter in Marburg.

**Vom Theater.** Anlässlich der Geburtstagsfeier Friedrich Schillers wird, wie bereits erwähnt, am Samstag bei gewöhnlichen Abendpreisen und im Abonnement dessen herrliches Meisterwerk „Die Braut von Messina“ aufgeführt. Es soll dies überhaupt die erste Aufführung in Marburg sein. Die Proben zu diesem Werke haben bereits anfangs

dieser Woche begonnen und besorgt Herr Direktor Door selbst die Inszenierung. Die beiden Brüder Don César und Don Manuel spielen die Herren Gzell und Janisch, die Beatrice Fr. Savaret, die Fiabella Fr. Waldemar. Die Rollen der Chorführer sind in den Händen der Herren Schulbaur, Berger und Hauser. Herr Direktor Door hat auch für eine Verstärkung des Chores gesorgt, so daß die Schillerischen Verse eindrucksvoll zu Gehör gebracht werden dürften. Sonntag nachmittags findet bei ermäßigten Preisen die letzte Aufführung der Operette „Das Schwalbennest“ statt. Auch diesmal singt das neu-engagierte Fräulein Feizi Kiefhaber die Partie der Modeste. Am Abend wird zum erstenmale in dieser Saison Gyzlers melodische Operette „Bruder-Straubinger“ aufgeführt.

**Von der Freiwilligen Feuerwehr.** In der letzten Zeit sind der Wehr für die Bibliothek von der Majorwitwe Frau Mallh, Herrn Nilo Polanski und Herrn Alois Zlger verschiedene Bücher und Zeitschriften wertvollen Inhaltes zugekommen. Den geehrten Spendern wird hiermit namens des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen. An die geehrte Bevölkerung von Marburg ergeht hiermit die erneuerte Bitte, der Bibliothek der Wehr weitere Spenden gütigst zukommen lassen zu wollen.

**Verband deutscher Arbeiter „Drauwacht“.** Wegen der am Samstag, den 9. d. angelegten Wohltätigkeitsveranstaltung im Kreuzhof wird die auf diesen Tag angesagte Monatsversammlung des Verbandes auf Samstag, den 16. d. verschoben.

**Für den Brunnendorfer deutschen Kindergarten** veranstaltet, wie wir schon mitteilten, der Verband deutscher Hochschüler Marburgs unter Mitwirkung unseres Männergesangsvereines — Musik von der vollständigen Südbahnwerkstättenkapelle — übermorgen, Samstag, den 9. d. in den Kreuzhofräumen einen großen Familienabend, bei dem die verschiedensten Unterhaltungsmomente geboten werden. Der außerordentlich niedrige Eintrittspreis (Karten im Vorverkauf bei Herrn Gaißer am Burgplatz und in der Tabaktrafik Macher in der Josefststraße 30 H., an der Kasse 40 H.) lassen im Vereine mit dem schönen Zwecke, dem dieser Abend gewidmet ist, wohl einen Massenbesuch der Marburger und Marburgerinnen sowie auswärtiger Gäste erhoffen. Auf, am Samstag abends zum Kreuzhofe — die Kinder, denen zum Wohle der Abend veranstaltet wird, sollen nicht über Gefühllosigkeit unserer Bevölkerung klagen!

**Lehrerstellen.** Zur Besetzung gelangen folgende definitive Oberlehrerstellen: An der 211. Volksschule in Heiligengeist in der Kollos, 2. D.-Kl., sowie an der 411. gemischten Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in St. Johann im Saggautale, 3. D.-Kl. Besuche sind bei ersterer Stelle bis 30. d., bei letzterer bis 25. d. den betreffenden Ortschulräten einzusenden.

**Vom hiesigen Tabak-Spezialitätenverfleiß.** Die Klagen über die zu geringen Vorräte dieses Verlages gerade von den meistbegehrtesten Fabrikaten wollen nicht verstummen. Wir haben, da wir schon oft ersucht wurden, dies zu rügen, schon wiederholt auf diesen Übelstand hingewiesen, ohne daß in jenem Vorgehen des genannten Verlages eine Änderung eingetreten wäre. Da uns neuerdings Klagen über diesen Verlag zugekommen sind, so richten wir an die Finanzbehörde die Anfrage, wie lange es noch dauern wird, bis sie hier einmal energisch Wandel schaffen wird!

**Holzlieferung für das Heer.** Wie aus einem Inserat der Intendantz des 3. Korps, veröffentlicht in der vorgestrigen Nummer der „Marburger Zeitung“, hervorgeht, kauft die Heeresverwaltung ab Militärverpflegungsmagazin Marburg 200, ab Cilli 500 Raummeter hartes Brennholz. Größere Lieferungen werden gekauft ab Klagenfurt, Triest, Laibach und Görz, darunter auch weiches Holz. Die Sicherungsverhandlung findet statt für Marburg und Cilli in Marburg am 15. d. Näheres im vorgestrigen Inserate.

**Ersatzwahl in die Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission.** Mit Ende d. J. scheiden aus der Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission folgende gewählte Mitglieder aus: 1. Wahlkörper: Alois Mayer, Hausbesitzer; 2. Wahlkörper: Johann Grubitsch, Kaufmann; 3. Wahlkörper: Leopold Kralik, Buchdruckereibesitzer; ferner scheiden aus nachstehende gewählte Mitglieder-Stellvertreter: 1. Wahlkörper: Josef Pügel, Weingroßhändler; 2. Wahlkörper: Doktor

Franz Kornfeld, Arzt; 3. Wahlkörper: Josef Kappel, Kaminsgermeister. Die Neuwahlen wurden wie folgt festgesetzt: Jeder der drei Wahlkörper wählt je ein Mitglied und einen Stellvertreter, deren Funktionsdauer bis Ende 1911 währt. Der 1. und 2. Wahlkörper wählen am 25. d., der 3. am 27. d., jedesmal von 9 bis 12 Uhr vormittags. Bemerkenswert wird, daß weitere, die Wahlen betreffenden Auskünfte, insbesondere auch bezüglich der aus der Kommission ausscheidenden und der in derselben verbleibenden Mitglieder und Stellvertreter seitens der Steuerbehörde 1. Instanz (k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Bahnhofgasse, 2. Stock, Zimmer Nr. 6) erteilt werden und daß den wahlberechtigten Steuerpflichtigen und den interessierten Korporationen die Einsichtnahme in die in der Zeit vom 10. November 1907 bis 24. November 1907 bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft aufliegenden Wählerlisten, sowie die allfällige Anfertigung von Abschriften während der gewöhnlichen Amtsstunden bis zum Wahltag gestattet ist.

**Polizei-Lotterie.** Die Ziehung findet am 9. November um 8 Uhr abends statt. Der erste Haupttreffer, 30.000 Kronen, wird auch in Barm abbezahlt. Lose, per Stück 1 Krone, sind in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Tabak-Trafiken zu haben.

### Schaubühne.

„Fräulein Josette — meine Frau“, Lustspiel von Paul Gavault und Robert Charvay. Ein wirklich sehr nettes Lustspiel mit einer zwar etwas unwahrscheinlichen, stellenweise gewagten Handlung, aber dennoch allerliebsten Idee. Die junge Josette muß einer Erbschaft wegen vor ihrem 18. Lebensjahre verheiratet sein, will sich aber von dem ihr von den Eltern angedrungenen Bräutigam losmachen; da sie mit einem jungen Engländer-Jakson heimlich verlobt ist, der sie aber erst nach einem Jahre heiraten kann. Ihr Vater, ein 42-jähriger Junggeselle und Lebemann muß aus der Patzche helfen und eine Scheinehe eingehen. Dieser Vater, André Ternay, der sein Patenkind herzlichst liebt, läßt sich von Josettes Schmeicheleien die Zustimmung hiezu abringen, gerät aber natürlich durch seine Gattenstellung in allerlei Fährlichkeiten, so auch in ein Duell, so daß er schließlich Josette, mit der er ja nur dem Scheine nach verheiratet ist, im Stiche läßt und nach Paris in sein früheres Junggesellenheim zurückkehrt. Josette folgt ihm mit dem nächsten Zuge und nun ist es recht niedlich, wie die beiden gegenseitig ihre wirkliche Liebe zu einander erkennen und die Scheinehe zur wirklichen und bleibenden wird, was umso eher geschehen kann, als der englische Bräutigam unterdessen zufolge eines Abenteuers, um sich vor Gefangenschaft zu retten, in Sansibar mit der Tochter des Großveziers sich vermählen muß. Das ganze Stück ist, wie gesagt, recht hübsch und fehlt es auch nicht an kleineren Pikanterien, wie dies ja in französischen Lustspielen selbstverständlich ist. Die Szene, wo der Scheingatte in Josetten nicht mehr sein Patenkind, sondern vielmehr das begehrteste Weib sieht, ist sehr wirkungsvoll gemacht und so gäbe es noch mehr aufzuzählen, was ich mir aber vorenthalte; es sei nur konstatiert, daß das Stück recht gefiel und die Darstellung eine gut abgerundete gewesen. — Fr. Savaret gab die Josette; sie verstand es recht gut, das schmeichelnde, etwas kokette Wesen zum Ausdruck zu bringen. Herr Janisch als flotter Lebemann, wie auch als zärtlicher Gatte, war, wie immer, am rechten Platze. Eine köstliche Figur schuf unser Herr Weninger als Pannard, ein gutmütiger und stets mißbraucher Freund unseres Lebemannes Ternay; recht gut wußte sich Herr Schulbau mit dem Engländer Jakson abzufinden, er verstand es, sich in die Mären und Sprechweise des englischen Gentlemans hineinzuleben. Nicht vergessen seien die Herren Direktor Door als Josettes Vater, so auch die Herren Hauser und Berger, wie die Damen Dörfer, Körner und Waldemar, welche alle bestens zum Gelingen der Vorstellung beigetragen haben. Alles in allem — ein glücklicher Abend; wir haben ein gutes Schau- und Lustspielpersonal, daher nur weiter auf der begonnenen Bahn! **J.**

„Das süße Mädel“. Es herrschte am Sonntag in unserem Musentempel eine ungewöhnlich animierte Stimmung und Beifall gabs in Hülle und Fülle, verdienten diesmal; denn es wurde wirklich flott gespielt und die Darsteller waren mit Herz und Hand bei der Sache. Wir erwähnen nur, daß sich um das Gelingen des Abends die Damen Weber,

Neufeld und Herzka verdient machten und sich ihnen die Herren Elstorf, Langer, Weninger, Berger und Hauser würdig an die Seite stellten.

Debut. Vorgestern stellte sich im „Schwalbennest“ dem Publikum Fräulein Fritzi Kieflhaber vor, die als zweite Soubrette für die heurige Spielzeit in Aussicht genommen ist; ohne natürlich nach dem einen Auftreten ein endgiltiges Urteil über die Leistungsfähigkeit der genannten Dame fällen zu können, glauben wir doch schon jetzt, daß sich die Akquisition für unsere Bühne als nützlich erweisen wird. Das Fräulein hat eine sympathische, auch in der Höhe wohlklingende Stimme und das Spiel dürfte diesmal wohl unter einer begreiflichen Befangenheit gelitten haben. Das Publikum, das mit Beifall nicht kargte, schien an der neuen Kraft Gefallen zu finden.

### Eingesendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

### Spar- und Vorschußkassen-Verein Sankt Eghdi (W.-B.)

Die Auflösung des Spar- und Vorschußkassenvereines in St. Eghdi ist ein Werk des Herrn Oberlehrers Höltschl, welcher dadurch die Eghdier Deutschen schädigen will, mit deren überwiegender Mehrheit er sich überworfen hat. Die Kasse ist ein deutsches Institut und in nationaler, sowie wirtschaftlicher Hinsicht für die Eghdier Deutschen von sehr großem Werte und soll schon aus diesem Grunde erhalten bleiben, ganz abgesehen davon, daß den Mitgliedern und Vorschußnehmern durch die Auflösung ein bedeutender Schaden erwachsen kann. Es wird daher jedes Mitglied ersucht, im Interesse des Deutschturns in St. Eghdi, eine vielleicht schon erfolgte Kündigung der Anteilseinlagen sofort zurückzuziehen, bei der am Sonntag, den 10. d. um 3 Uhr nachmittags im Südmarkhofe in Sankt Eghdi stattfindenden Versammlung sicher zu erscheinen oder, wenn dies nicht möglich sein sollte, die vom Verein Südmark zugeschickten Druckformulare entsprechend ausgefüllt an den Verein Südmark in Graz, Herrngasse 3, oder an die Unterzeichneten einzusenden.

Für die Südmark-Ortsgruppe St. Eghdi (W.-B.): F. Fischereder, Obmann; G. E. Hempel, Obmannstellvertreter; G. Morgan, Schriftführer; Dr. H. Bennigerholz, Zahlmeister.

Die Hauptleitung des Vereines Südmark ersucht uns um Ausnahme folgender Mitteilung:

Der Oberlehrer Viktor Höltschl versandte an sämtliche Anteilhaber des Spar- und Vorschußvereines für St. Eghdi und Umgebung die Aufforderung, ihre Anteile zu kündigen, da der Verein in eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung verwandelt werden soll. Die Hauptleitung des Vereines Südmark, der durch eine größere Geldeinlage den bestehenden Vorschußverein lebensfähig gemacht hat und ihn auch so zu erhalten gedenkt, mißbilligt dieses eigenmächtige Vorgehen entschieden, ersucht die Anteilhaber, ihre Anteile nicht zu kündigen und jene, die an der Versammlung am 10. d. in St. Eghdi nicht persönlich teilnehmen können oder wollen, ihre Vertretung den von ihr entsandten Anteilhabern durch Einwendung der ihnen zugestellten Vollmacht an die Hauptleitung in Graz zu übergeben.

Dr. Ferdinand Knull, Obmann.

### Sehr geehrte Schriftleitung!

Da das vom Vereine „Südmark“ an die Mitglieder des Spar- und Vorschußvereines in St. Eghdi gerichtete Rundschreiben die Deutung zuläßt, als ob ich den Spar- und Vorschußverein zur Auflösung bringen will, bitte ich um Aufnahme nachstehender Klarstellung:

Nach den mir seitens einiger Herren erwiesenen Liebenswürdigkeiten habe ich die nationale Arbeit eingestellt. Die Obmannstelle des Spar- und Vorschußvereines wollte ich mit 1. Jänner 1908 niederlegen, habe daher meine Anteilseinlage schon im November 1906 gekündet. Da aber noch immer keine Ruhe eintrat, legte ich diese Stelle jetzt schon nieder, erkläre mich aber bereit, wenn der Vorstand keinen anderen Geschäftsführer finden könne, den Verein mit Rücksicht auf die deutschen Schuldner ganz im Sinne der Vorstandsmitglieder ohne Einflußnahme bis zur ordentlichen Hauptversammlung aber gegen eine Bezahlung zu führen; denn ich bin nicht gesonnen, nachdem ich nur Lndank erntete, wie bisher meine freie Zeit zu opfern. Es wurde nun der als Erзамann gewählte Herr Rupert Keppnig in den Vorstand einberufen. Ich und alle Mitglieder des Vorstandes bemühten uns fast zwei Stunden lang, Herrn Keppnig zur Übernahme der Obmannstelle zu bewegen. Es gelang nicht. Vorerst wollte Herr Keppnig eine vierzehntägige Bedenkzeit, als er aber erfuhr, daß der Verein „Südmark“ vor kurzem zwei Ansuchen um eine Geldeinlage mit Rücksicht auf seine Satzungen, nach denen er nur in Not geratene Volksgenossen in gemischten Gegenden unterstützen könne, abgewiesen, stellte Herr Keppnig den Antrag, einen Verein nach Raiffeisen zu gründen, welcher Antrag vom Vorstande angenommen wurde. In Ausführung dieses Beschlusses wurden von mir, damit die Versammlung beschlußfähig erscheine, Vollmachten gesammelt. Hierzu fühlte ich mich berechtigt, nachdem ich den Verein gegründet und die Mitglieder angeworben hatte. Nachdem der Verein „Südmark“ jetzt den Verein unter zielbewußter Leitung erhalten will, wollte ich dem Vereine „Südmark“ keine Schwierigkeiten bereiten und den Mitgliedern anheimstellen, ob sie im Vereine verbleiben wollen oder nicht. Da aber der Verein „Südmark“ die Öffentlichkeit betrat, mein Vorgehen als eigenmächtig bezeichnet, bin ich, um mein Vorgehen zu rechtfertigen, gezwungen, dies ebenfalls zu tun. Ich störe keine nationale Arbeit, denn ich kümmerge mich heute um nichts als um die Schule.

St. Eghdi W.-B., 7. November.

Mit treudeutschem Gruße  
Viktor Höltschl, Oberlehrer.

### Ein flüchtiger Kassier der Schlafwagen-gesellschaft.

**Diebstahl.** 6. November. Die Wiener Polizei hat die hiesige Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß der Kassier der Schlafwagen-gesellschaft Alfred Bachhofer 5000 K. unterschlagen habe und damit geflüchtet sei. In der Gesellschaft des Defraudanten befindet sich die Buffetedame Mathilde Butterny. Bachhofer ist aus Odenburg gebürtig und war früher Leutnant in einem Infanterieregiment des gemeinsamen Heeres.

### Für Landwirte.

Die Schule in Brunndorf bei Marburg hat Obstbäume abzugeben. Anfragen sind an die Schulleitung zu richten.

### Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

von Montag, den 28. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 3. November 1907.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlag mm	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft					am Boden
Montag	732.0	7.7	10.6	10.3	9.5	10.8	12.2	6.0	1.8	10	96	—	
Dienstag	729.5	7.4	13.4	9.2	10.7	15.7	20.0	7.2	2.7	5	80	—	
Mittwoch	729.1	11.4	14.7	13.3	13.1	15.9	15.0	9.2	3.0	5	83	2.1	nachts Regen
Donnerst.	735.6	9.2	13.0	11.1	11.8	15.8	21.6	8.6	3.5	4	85	—	
Freitag	739.4	8.2	16.2	9.8	11.4	16.5	19.4	7.6	3.2	2	82	—	
Samstag	739.8	9.0	11.5	6.5	9.0	12.3	13.7	6.3	1.0	7	91	—	
Sonntag	737.6	8.0	8.8	7.8	8.2	9.2	9.4	6.6	1.5	12	91	—	

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

**Günstiger Gelegenheitskauf**  
von besonders billigen photographischen Apparaten.

**Klapp- und Holzkamera.**

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluß versehen.  
Es sind Klappkamera zu 31, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.  
Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

**MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Horrengasse 33.**

## Perlmaco-Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder. Spezialität: Damen-Röcke.

Verkauf im Modewarenhaus Gustav Pirchan.

- Die echt englische Perlmaco-Unterwäsche zeichnet sich besonders durch ihre Güte Schmiegsamkeit, Haltbarkeit und elegante Ausführung aus.
- Die echt englische Perlmaco-Unterwäsche ist infolge ihrer besonderen Billigkeit jedermann zugänglich.
- Die echt englische Perlmaco-Unterwäsche ist infolge des reinen Materials in hygienischer Beziehung jeder anderen Unterwäsche vorzuziehen.
- Die echt englische Perlmaco-Unterwäsche bildet auf dem Gebiete der modernen Reformkleidung die bedeutendste Erscheinung.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Mache den hohen Herrschaften und dem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung, daß ich mit 1. November in der Franz Josefstraße 11 ein Zweiggeschäft meines

### Glas- und Porzellanlagers

errichtet habe. Auch werden dortselbst Fenster-Reparaturen sowie Bilderrahmen und jede in mein Fach einschlägige Arbeit fachmännisch und solid zu den billigsten Preisen ausgeführt.  
Indem ich nun bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

**Hans Wernigg**  
Glas- u. Porzellanwarenlager, Magd.-Vorst., Triesterstraße 18.  
Zweiggeschäft: Franz Josefstraße 11.

## Heil. Dreifaltigkeitsquelle

Vorzüglicher Säuerling!

Beehre mich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkauf beginne. Auch an der k. k. allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz wurde die Heil. Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.

Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen.  
Bestellungen übernimmt

**Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.**  
Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß.

Ziehung übermorgen 9. November 1907.

**Wiener k. k. Polizei-Lotterie**  
1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer **Kronen 30.000 Kronen**  
sowie II. 5000 K und III. 1000 K wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10%, und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Tabaktrafiken. 2896

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

**Buchen-Schneitholz**  
in großen Partien loco Wald zu Faal, verkauft zu billigem Preise

**M. Koblischer, Bugmöbelfabrik**  
in Pölschach, Steiermark. 3874

**Haus mit Gasthauskonzession**  
Aus dem Verlasse der Frau Barbara Pichler wird von den Erben das in der Wiltringhofgasse gelegene Haus Nr. 28 (derzeit Werhonigs „Altdeutsche Weinstube“) samt der zu demselben gehörigen Gasthauskonzession aus freier Hand verkauft. Die Realität ist lasten- und servitutsfrei.  
Auskunft erteilt Herr B. Fentl, Götthestraße 1, 1. Stock, täglich von 10—12 Uhr vormittag und nimmt auch schriftliche Offerte entgegen. 3895

Schöne billige **Wohnung**  
mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten besonders geeignet, ab 1. Dezember zu vermieten. Anzuzufragen Vangergasse 21, 1. Stock. 3783

Gutgehende **Bäckerei**  
gegenüber dem Hauptbahnhofe, über 20 Jahre bestehend, mit ausgedehntem Kundenkreise, ist ab 1. Jänner 1908 in Marburg zu verpachten. Auskünfte erteilt Gasthof „Zum Lamm“ in Marburg. 3898

**WINZER**  
gesucht, der in der Behandlung von amerikanischen Reben und Neuanlagen gut bewandert ist. Anträge mit Zeugnisabschriften bis 20. November zu richten an „Gut Weißenstein“, Großlupp in Krain. 3830

**Lehrjunge**  
wird sofort aufgenommen bei Karl Westat, Tapezierer, Marburg, Freihausgasse 1.

Wegen **Übersiedlung**  
sind Möbel, Kleider und eine Wanne billig zu verkaufen. Rärntnerstraße 26, 1. Stock. 3857

**Billig zu verkaufen**  
1 großer Comptoirschreibtisch, 1 Korrespondenzkasten, Verkaufsbübel, Stellagen, 2 gebrauchte Singermaschinen für Schneider bei J. Klemensberger, Burggasse. 3866

Sehr schönes, elegant **möbliert. Zimmer**  
zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3864

**Zu verkaufen**  
Bücherkasten; Vorzimmerwand, Küchenkasten, Rollstuhl. Anfr. in der Verw. d. Bl. 3872

**50 Metzen**  
weiße Rüben zu verkaufen à 1 K. Theßen Nr. 6. 3860

**Tüchtiges Stubenmädchen**  
wird aufgenommen. Brauhaus G b h, 1. Stock. 3895

**Repet.-Schrottgewehr**  
6schüssig, Kalib. 16, zu verkaufen. N. Serianz. 3895

**Ladenmädchen**  
wird gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3865

**Geld Darlehen**  
für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen besorgt rasch Alex. Arnstein, Budapest, Alpargasse 10. Retourmarke erwünscht. 3823

**Jagdgewehr**  
neu, Lancaster Cal. 16, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Blattes. 3849

**Fünf Josziv-Lose**  
Haupttreffer K 30.000, 20.000 etc.  
Nächste Ziehung schon am **15. November 1907**  
Kassapreis K 11.50 per Stück. Alle 5 Originallose billigst in 30 Monatsraten à K 2.25.  
Jedes Los wird gezogen.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.  
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.  
Wechselstube 3878  
**Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Ede Conzagastraße.

# Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier. 3231

Christof Futter's Nachfolger

# Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher  
**Marburg, Kaiserstrasse 2.**  
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.  
**Neu! Reliefmalerei. Neu!**  
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstrichstück.

# Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen

empfehlen zu mindesten Preisen

**Josef Martinz, Marburg.**

# Philophagplatten (gesetzlich geschützt)

das anerkannt beste **Hühneraugenmittel**

Erfinder und Erzeuger

# Alexander Freund, Sopron (Odenburg, Ungarn)

1 Couvert 12 Stück 45 Kr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: Mag Wolfram, Drogerie, Marburg. 3045



## Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
**WIEN**

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTRAßE 8  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 29

# SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

# Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

**Marburg, Herrengasse 32.**

Filialen in allen größeren Städten.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Älteres 3652

# Kindermädchen

sehr verlässlich, zu größeren Kindern üben Tag gesucht. Adresse abzugeben unt. „Kindermädchen“ an Verw. d. Bl.

Möbliertes

# Zimmer

sofort mit ganzer, guter Verpflegung an einen Herrn zu vermieten. Anfrage Raabstraße 11, 3. Stock. 3859

# Geld Darlehen

erhalten Personen aller Stände, auch ohne Bürgen, billig, rasch, diskret, mit leichter Ratenrückzahlung. Adresse: Kreditor-Bankbureau in Budapest, Dohánigasse Nr. 54. Retourmarke erbeten 3673

Schöne 3534

# Hochpart.-Wohnung

süßliche Lage, bestehend aus zwei mittleren Zimmern, 1 große Küche, Keller, Gemüsegarten samt sonstig. Zugehör, nebstbei großer Hof und schöne Fernsicht, ab 1. November zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl.

# Kristallzucker

(Sandzucker) 3592

in Säcken, versch. jedes Quantum  
**Ferdinand Hartinger in Marburg.**

# Zu vermieten:

Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstboten-zimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Erdlokal, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Joh. Breßlern, Hauptplatz Nr. 13.



# August Huber

erteilt 3123

# Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Praktische 3181

# Obstmühle

mit Steinwalzen, billigt bei Karl Pirch, Burggasse 28.

# Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

# M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

# Klavier- Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117

Viktringhofgasse Nr. 30 I  
übernommen.

# Pianinos

Die besten und vollkommensten

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten  
**Heinrich Bremitz**

k. k. Hoflieferant 3054

**Triest, G. Boccacciostrasse 5.** — Kataloge und Kondit. gratis und franko.

# Hotel- Restauration

3851

ist an jüngere tüchtige Fachleute, wo die Frau perfekte Köchin ist, in großer Militärstadt sofort zu verpachten. Offerte unter „Sichere Existenz“ an die Verw. d. Bl.

Gute selbständige

# Köchin

sucht Stelle als Köchin oder Wirtschafterin zu einem alleinstehenden Herrn nach auswärts. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3850

Gebildetes

# Fräulein

sucht im Haushalte, eventuell bei größeren Kindern oder als Gesellschafterin tagsüber von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends beschäftigt zu werden. Ansprüche bescheiden. Gest. Anträge unter „Beschäftigung“ an die Verw. d. Bl. 3766

Tüchtiger

# Commis

der Spezereibranche, militärfrei wird per sofort gesucht. Alex. Mhdil, Marburg. 3807

# Klavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

VON

# Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

# Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

**M. Kleinschuster, Marburg**

Postgasse 8. 3837

Bei den gesteigerten Kohlenpreisen sind 3867

# Wöllaner Salonbriketts

das beste, billigste, reinste, geruchlose Heizmateriale

zu haben bei

# Anton Serianz

Dompfah,

Holz- und Kohlenhandlung.

Telephon Nr. 106.

Schön möbliertes 3769

# Zimmer

mit separatem Eingang an einen Herrn oder Studierenden eventuell mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Anfrage Ww d. Bl.

Hübsch möbliertes, kleines

# Zimmer

mit Gasbeleuchtung, in schönster Lage, ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 3699

# Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rückzahlung effektiv rasch und sicher

**J. Schönfeld**

Budapest. VII, Garaigasse 9.  
(Retourmarke.) 3863

# Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör für ruhige Partei. Kaiserstraße 11.

# Stall

samt Kutscherzimmer, Wagenremise und Bodenanteil, auch geeignet für Werkstätten, zu vermieten. Tegetthoffstraße 21.

# WOHNUNG

mit 2 Zimmer an eine ruhige Partei ab 1. Jänner. Bismarckstraße 17, 1. Stock. 3657

# GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. auswärts 4 K. Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 Prozent Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3435

# Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert ungemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Zu haben bei Frau

**Kamilla Mitzky**

Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.



Tiefbetrübten Herzens geben die trauernd Hinterbliebenen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

### Karoline Hadwiger geb. Kotasek

am 6. November 1907 um 1/6 Uhr abends im Alter von 60 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle der teureren Verbliebenen wird Freitag, den 8. November 1907 um 1/4 Uhr nachmittags nach feierlicher Einsegnung im Sterbehause, Neugasse 1 gehoben und sodann auf dem kirchl. Friedhofe in Pobersch zur ewigen Ruhe bestattet werden. Marburg a. D., am 7. November 1907.

- Johann Hadwiger, Materialmagazinsaufseher in R., als Vatte.
- Franz Hadwiger, I. I. Leutnant des Gendarmeriekorps, Ludwig Hadwiger, Handlungsbestellener, als Söhne.
- Maria Hadwiger, Anna Ficker geb. Hadwiger, als Töchter.
- Josef Ficker, Juwelier, als Schwiegersohn.
- Emilie Hadwiger geb. Drzemalik, I. I. Leutnantsgattin, als Schwiegertochter.
- Johann Kotasek, Leopold Kotasek, als Brüder.
- Marie Kotasek, Mathilde Kotasek, als Schwägerinnen.
- Elisabeth Hadwiger, als Enkelin.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

### Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer guten Tante und Nichte, des Fräuleins

### Gertrude Fortuna

sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden spreche ich im Namen aller Verwandten unseren wärmsten Dank aus. Marburg, am 7. November 1907.

Christian Puch.

### Anerkennungsschreiben

welche die

### Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt

in der kurzen Zeit ihres Bestehens erhalten hat:

**Verehrliche Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt in Marburg!**

Mit der nächtlichen Bewachung von Seite Ihrer Wächter und Kontrollorgane bin ich vollkommen zufrieden und kann daher Ihr Institut jedermann nur bestens empfehlen.

Achtungsvoll  
Frb. v. Zwickel'sche Gutsverwaltung Burg und Obermarburg.

**Verehrliche Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt in Marburg!**

Bestätige der Wahrheit gemäß gerne, daß seit der Zeit, als ich Ihnen meine im Bau befindlichen Objekte zur Bewachung übergeben habe, dort keine Holzdiebstähle, was früher sehr oft der Fall war, vorgekommen sind.

Hochachtungsvoll  
Hud. Kiffmann, Stadtbaumeister.

**Verehrliche Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt in Marburg!**

Der Dienst Ihrer Wächter und Kontrollorgane wird derart präzise ausgeübt, daß ich mich gerne lobend hierüber ausspreche.

Hochachtungsvoll  
J. Rinninger, I. I. Postkalkhalter.

**Verehrliche Direktion!**

Spreche hiermit den geziemenden Dank für die prompte Mittheilung und zugleich für die sorgfältige Bewachung aus.

Achtungsvoll  
Franz Moravec, Stadtpfarrer.

**Verehrliche Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt in Marburg!**

Bestätige gerne, daß Sie mich durch den von Ihren Wächtern gewissenhaft ausgeführten Dienst bei meinem Ihnen zur Überwachung übergebenem Objekte „Marienheim“ vor Schaden bewahrt haben kann die wirklich zweckdienliche Einrichtung nur jedermann bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll  
Ignaz und Maria Schein

**Verehrliche Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt in Marburg!**

Die kleinen Unregelmäßigkeiten, welche bevor ich Abonnent Ihrer Anstalt war vorgekommen sind, haben sich, seit Ihre Wächter bei meiner Bestätigung Ihre Dienste ausüben, gänzlich aufgehört, daher den Wert dieser Einrichtung anzuerkennen mich verpflichtet fühle und jedermann gerne empfehle.

Mit aller Achtung  
Anton Badl

**Verehrliche Direktion der Ersten Marburger Wachs- und Schließanstalt in Marburg!**

Von der intensiven und zweckentsprechenden Bewachung meiner sehr ausgebeuteten Holz-Lagerplätze durch Ihre Wächter habe ich mich wiederholt selbst überzeugt und es wäre nur zu wünschen, daß durch recht zahlreichen Anschluß das Unternehmen unserer Stadt erhalten bleibt.

Achtungsvoll  
Straßhill und Felber.

## Besitzkauf,

in hübscher Lage, mit etwas Weingarten, Obstgarten, wenn möglich gut erhaltenem Wohnhause etc. in der Nähe Marburgs. Anträge erbeten nach Gilti. Postfach 35.

### Wegen Ueberfiedlung

billig zu verkaufen: Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, auch einzelne Jahrgänge. Schwarzgasse 5, parterre rechts. 3890

### Süßlich möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, event. Verpflegung, zu vermieten. Gerichtshofgasse 15, 1. Stock links. 3876

### Zu verkaufen

1 Bett mit Unter- und einer dreiteiligen Obermatratze, 1 Nachtkastel mit Aufsatz und Marmorplatte, Waschkasten mit Marmor u. Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch. Alles auf Kr. 350.—. Näheres Buchhandlung Scheidbach, Herrngasse 28. 3894

### Gebildetes Mädchen

sehr häuslich, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau; spricht deutsch und slowenisch, geht auch zu mütterlosen Kindern. Anträge erbeten unter „S o f o r t“ postlagernd Feldbach, Oststeiermark. 3881

### Fräulein

mit hübscher Schrift sucht Stelle als Kassierin, Verkäuferin oder in eine Kanzlei. Gesl. Anträge unter „Gewissenhaft 1907“ hauptpostlag. Marburg. 3886

### Besseres Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht als Verkäuferin Posten. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 3887

### Intelligentes 30jähr. Mädchen

aus besserem Hause, mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle als Wirtschaftlerin zum sofortigen Eintritt. Zuschriften erbeten an das Vermittlungsbureau J. Radlit Marburg.

### Sehr verlässlicher Mann

34 Jahre alt, nüchtern, energisch, lautionsfähig, sucht per sofort Posten als Portier, Aufseher, Intendant oder dergl., geht auch nach auswärt. Geneigte Zuschriften sind zu richten an Ludwig Moser, Magd.-Vorstadt, Weiskättenstraße 26, 1. Stock l. 3883

### Zwei möblierte Zimmer

sofort zu vermieten. Göthe-straße 34. 3884

### Eine Versicherungs-Gesellschaft

gut eingeführt, mit bestehendem Versicherungsstock, sucht für Marburg einen geeigneten

### Wohnung

mit 5 oder 6 Zimmer im 2. Stocke des Sparkasse-Amtsgebäudes ist an eine ruhige stabile Partei zu vermieten. — Zu besichtigen zwischen 4—5 Uhr nachmittags. 3425

### Vertreter.

Offerte unter „Vertreter“ an die Berv. d. Bl. 3638



### Sie fahren gut

### Treff Backpulver

von Dr. E. Crato zu allen Mehlspeisen. Man besuche den Prämiensalon an jedem Päckchen; für 25 davon sendet seine Bäckereien gratis und franko Dr. Crato & Co., Wien, III/2.

### Karpfen

lebend, garantiert gut ausgewässert, bringt wieder jeden Freitag am Hauptplatz und zu Herrn J. Schwab, Delikatessengeschäft 3875  
N. Jank aus Arnfels.

### Verloren

wurde Dienstag abends ein Geldtäschchen mit einem größeren Geldebetrage. Abzugeben gegen Belohnung in der Berv. d. Bl. 3877

### Büglerin

empfehlte sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage Uferstraße 30, Frau Bobopitz. 3885

### Branntweinschank

mit voller Berechtigung, Inventar und Warenlager, guter Posten, größte Verkehrsstraße, ist wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Anzufragen brieflich. Guttman, Gasthaus, Burggasse 9, Gra z.

### Grand Hotel „Erzherzog Johann“ Marburg

hochprima Istrianer Blut- wein (Refoscato) im Ausschank. Hochachtungsvoll L. Zwetti, Hotelier.

### Kommis Pianino

Gut erhaltenes wird als Aushilfe aufgenommen. Haus Sirk, Hauptplatz 3. 3882  
wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Berv. d. Bl.

## Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest. unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst. Kuponeinlösung. Zutlass auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen. Miete von 5 Kronen aufwärts.